



## Logib-D und der gender pay gap in deutschen Unternehmen

Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt „Quantifizierung der Lohndiskriminierung im Sinne des AGG – Welche Rolle spielen Geschlecht, Alter und Nationalität?“

Vortrag auf der Tagung des Ökonominnen-Netzwerkes efas 25./26. November 2010

Miriam Beblo (HWR-Berlin), Clemens Ohlert (HWR-Berlin), Elke Wolf (Hochschule München)

### Abstract

Seit 2009 bietet das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) mit dem Analyseinstrument Logib-D einen freiwilligen statistischen Selbsttest auf Lohnungleichheit in Unternehmen an. Wir passen das im Rahmen des Forschungsprojektes entwickelte Schätzmodell zur Bestimmung innerbetrieblicher gender pay gaps an den Lohnrechner Logib-D an und bestimmen auf Basis eines repräsentativen Arbeitgeber-Arbeitnehmer-Datensatzes (LIAB) die gender pay gaps in deutschen Unternehmen. Unsere Abschätzung bildet eine empirische Grundlage zur Einordnung der bisher vereinzelt Testergebnisse und zeigt, dass in der Mehrheit der deutschen Betriebe (80% im Westen und 63% im Osten) erhebliche Lohnungleichheiten nach dem Geschlecht bestehen, die sich nicht durch Bildungs- oder Erfahrungsunterschiede der Beschäftigten erklären lassen. Dass der innerbetriebliche Lohnabstand zwischen Männern und Frauen stark variiert, scheint zum Teil auf systematische Unterschiede zwischen den Betrieben zurückzugehen. Daher können wir diejenigen Unternehmen, welche die in der Schweiz übliche Toleranzschwelle von 5% Lohnungleichheit über- bzw. unterschreiten anhand ausgewählter Unternehmensmerkmale charakterisieren. Unsere Ergebnisse erlauben somit neue Einblicke in die Lohnstruktur und Lohnbildungsprozesse von Unternehmen und helfen, Ansatzpunkte für die Verringerung von Lohnungleichheiten aufzuzeigen.